

auswertbaren Hinweisen zu Angaben über die politische Bedeutung zu beobachten. Matfried I. z. B., der seit 815 in der Umgebung Kaiser Ludwigs d. Fr. nachweisbar ist<sup>17</sup>, gehörte von 817 an zu den einflußreichsten Persönlichkeiten bei Hofe<sup>18</sup>, wurde mit besonderen Missionen betraut und blieb auch so lange, wie der Kaiser an dem 817 beschlossenen Programm der auf Reichseinheit und die Nachfolge des ältesten Kaisersohnes Lothar I. bedachten *Ordinatio imperii* festhielt, ein treuer Helfer der Zentralgewalt<sup>19</sup>. Nachdem er aber 828, ebenso wie der Graf Hugo von Tours, wegen seiner Mißerfolge bei der Bekämpfung der Sarazenen auf einem Reichstag zu Aachen seiner Lehen und Würden verlustig erklärt worden war, gehörte er zu den unversöhnlichsten Feinden Ludwigs. Als seit ebendieser Zeit auch die große Reichskrise über der Frage heraufzog, ob nicht auch Ludwigs d. Fr. nachgeborener Sohn, den seine zweite Frau, Judith, erst lange nach der Festlegung der Reichsordnung vom Jahre 817 zur Welt gebracht hatte, einen Anteil an der Herrschaft erhalten könne, da schlug er sich auf die Seite des ältesten Kaisersohnes Lothar I. Als *maximus incentor omnium illorum malorum*, die damals über das Frankenreich hereinbrachen, wurde er wegen seiner führenden Rolle in dieser Gruppe wegwerfend beschimpft<sup>20</sup>. So konnte es nicht ausbleiben, daß er, als Lothar sich 834 seinem Vater unterwarf und auf dessen Geheiß nach Italien abzuziehen hatte, jenem über die Alpen folgen mußte — ebenso wie auch eine Reihe anderer angesehenen Grafen aus dem Anhang Lothars wie z. B. Lothars Schwiegervater Graf Hugo von Tours, der Markgraf Lambert von Nantes, der ehemalige kaiserliche Obertürwart Graf Richard etc. Lothar hatte diese Leute für das, was sie in ihrer Heimat aufgaben bzw. im Kampf für seine Sache schon verloren hatten, angemessen zu entschädigen. Freilich konnte Matfried sich einer solchen Vergütung nicht lange erfreuen; schon 836 erlag er, wie viele andere Anhänger Lothars, einer verheerenden Fieberepidemie<sup>21</sup>. Zumal aber Lothar seine ihm nach Italien gefolgtten Anhänger entschädigte und dort nachweislich mit Besitz ausstattete<sup>22</sup> und zumal andererseits am 3. Januar

17 Intervention in einer Urkunde Ludwigs d. Fr. für Gorze am 23. 3. 815; BM<sup>2</sup> nr. 579; A. d'Herbomez, Cartulaire de Gorze S. 81 f. nr. 45: *suggerente atque petente Madefrido fideli nostro*.

18 Vgl. besonders die diesbezüglichen Quellenzusammenstellungen bei E. Dümmler, Geschichte d. ostfränk. Reiches I<sup>2</sup> S. 43 Anm. 3, und B. v. Simson, Jahrbücher d. fränk. Reiches unter Ludwig d. Fr., 2 Bde. (1874 — 76), passim.

19 Zu den politischen Einzelheiten, die in dieser genealogischen Studie nicht abgehandelt werden können, vgl. bes. B. v. Simson, a. a. O.

20 Thegan, Vita Hludovici c. 55, MG SS II S. 602. Vgl. auch Ann. Xantenses ad 834, MG SS. rer. Germ., ed. B. v. Simson, (1909) S. 9: *direxeruntque aciem contra Mahtfridum atque Landbertum, principes Lotharii consules, . . .*

21 Quellen bei E. Dümmler, Gesch. d. ostfränk. Reiches I<sup>2</sup> S. 119 Anm. 4.

22 Vgl. MG DD Lothar I. S. 104 ff. nr. 29 und S. 121 ff. nr. 40, auch BM<sup>2</sup> 1045 c und E. Hlawitschka, Franken, Alemannen, Bayern und Burgunder in Oberitalien S. 55; desgleichen R. Parisot, Le royaume de Lorraine S. 185 mit Anm. 3.